

Inhalt

Editorial	1
Artikel	4
<i>Hardt, J. & Hebebrand, M.</i>	
Psychotherapie als „Lebensform“	4
<p>Gegen das Konzept der „Allgemeinen Psychotherapie“, die nach Meinung der Autoren mit der Gefahr eines Niveauverlustes psychologischen Denkens verbunden ist, wird ein praxeologischer Ansatz für die Ordnung psychotherapeutischer Schulen skizziert. Vor dem Hintergrund einer „Lebensform“ Psychotherapie werden die unterschiedlichen psychotherapeutischen Strategien als miteinander verwandte „Sprachspiele“ oder „Gegenstandsbildungen“ verstanden, die zur professionellen Bewältigung allgemeiner Lebensprobleme dienen.</p>	
<i>Kanth, E.</i>	
Sozialmedizinische Nachsorge in der Pädiatrie: Ein Arbeitsfeld für Psychotherapeuten?	11
<p>Die Versorgungslandschaft der Pädiatrie wurde mit dem so genannten „Nachsorgeparagrafen“ (§ 43 Abs. 2 SGB V) um eine neuartige Leistung der Krankenkassen erweitert. Darunter fallen Leistungen für chronisch oder schwerstkranke Kinder, die im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder Rehabilitation erforderlich werden. Es stellt sich die Frage, welche Bedeutung der psychotherapeutischen Versorgung hierbei zukommt.</p>	
<i>Berns, I. & Stellpflug, M.</i>	
Muster-Berufsordnung	18
<p>Auf dem 7. Deutschen Psychotherapeutentag am 13.01.2006 in Dortmund wurde die erste Muster-Berufsordnung für Psychotherapeuten mit großer Mehrheit verabschiedet. In dieser Kommentierung werden die Diskussionsschwerpunkte und Ergebnisse beschrieben.</p>	
Recht: Aktuell	22
<i>Gerlach, H.</i>	
Aktuelles aus der Forschung	27
<i>Lecher, T.</i>	
Buchrezensionen	32
<i>Munz, D.</i>	
<p>Reich, G., Witte-Lakemann, G. & Killius, U. (2005). Qualitätssicherung in Beratung und ambulanter Therapie von Essstörungen. Eine Praxisstudie. Göttingen: V&R unipress.</p>	
Mitteilungen der Psychotherapeutenkammern	36
Bundespsychotherapeutenkammer	36
Baden-Württemberg	42
Bayern	47
Berlin	54
Bremen	58
Hamburg	62
Hessen	65
Niedersachsen	71